

Ressort: Finanzen

Standortkommunen von Atomkraftwerken wollen zentrales Castor-Lager

Berlin, 11.07.2017, 16:22 Uhr

GDN - Die Standortkommunen von Atomkraftwerken fordern den Bund auf, bis 2031 ein zentrales Eingangslager für hochradioaktiven Müll zu bauen. In dieser an das künftige Endlager angegliederten Einrichtung sollen die Castoren so lange stehen bleiben, bis die unterirdische Deponie in Betrieb gehen kann, erklärte die Arbeitsgemeinschaft der Standortgemeinden mit kerntechnischen Anlagen (Asketa) im Anschluss an eine Tagung am Dienstag in Neckarwestheim (Kreis Heilbronn) laut "Heilbronner Stimme" (Mittwochsausgabe).

Auf diesem Weg könnten die Zwischenlager an den Kernkraftwerken früher geräumt werden. Die Asketa-Mitglieder bezweifeln allerdings, dass bis 2031 ein Endlagerstandort gefunden werden kann. Kommt es zu einer deutlichen Verzögerung, fordern die Kommunen eine finanzielle Entschädigung, deren Höhe heute noch nicht bezifferbar sei. Die Suche ist mit Inkrafttreten des Endlagersgesetzes im Mai dieses Jahres angelaufen. Die Asketa wurde 1994 gegründet und vertritt derzeit 25 deutsche Städte und Gemeinden mit kerntechnischen Anlagen.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-91913/standortkommunen-von-atomkraftwerken-wollen-zentrales-castor-lager.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com